

Wir sehen
nicht nur hin.
Wir helfen.

Zugang zu medizinischer Grundversorgung in abgelegenen Bergregionen in Nepal



© Foto Sambhav Nepal

Nepal ist als UNO-Mitgliedstaat dazu verpflichtet, allen Menschen den Gesundheitszugang zu gewährleisten. In der Verfassung definiert Nepal die Gesundheit als elementares Menschenrecht und verankert das individuelle Recht auf grundlegende Gesundheitsdienste, Notfalldienste und das Recht auf Informationen über Gesundheit für alle. Allerdings mangelt es im Gesundheits-

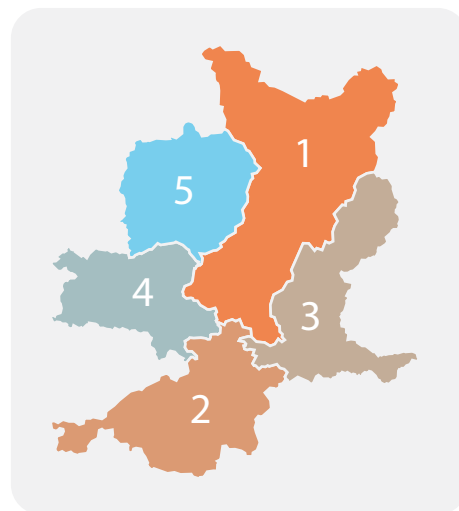
bereich an vielem und nicht alle Menschen in Nepal haben Zugang zu Gesundheitsdiensten. Das betrifft insbesondere Menschen, die in schwer zugänglichen, ländlichen Gebieten leben. Da es an medizinischen Transportmitteln fehlt, werden Kranke oder Schwangere auf dem Rücken getragen, oder es werden lokale Fahrzeuge genutzt. Von diesen gibt es wenige und sie sind für den Transport von Kranken nicht geeignet.

Situation im Gorkha Distrikt und Begünstigte

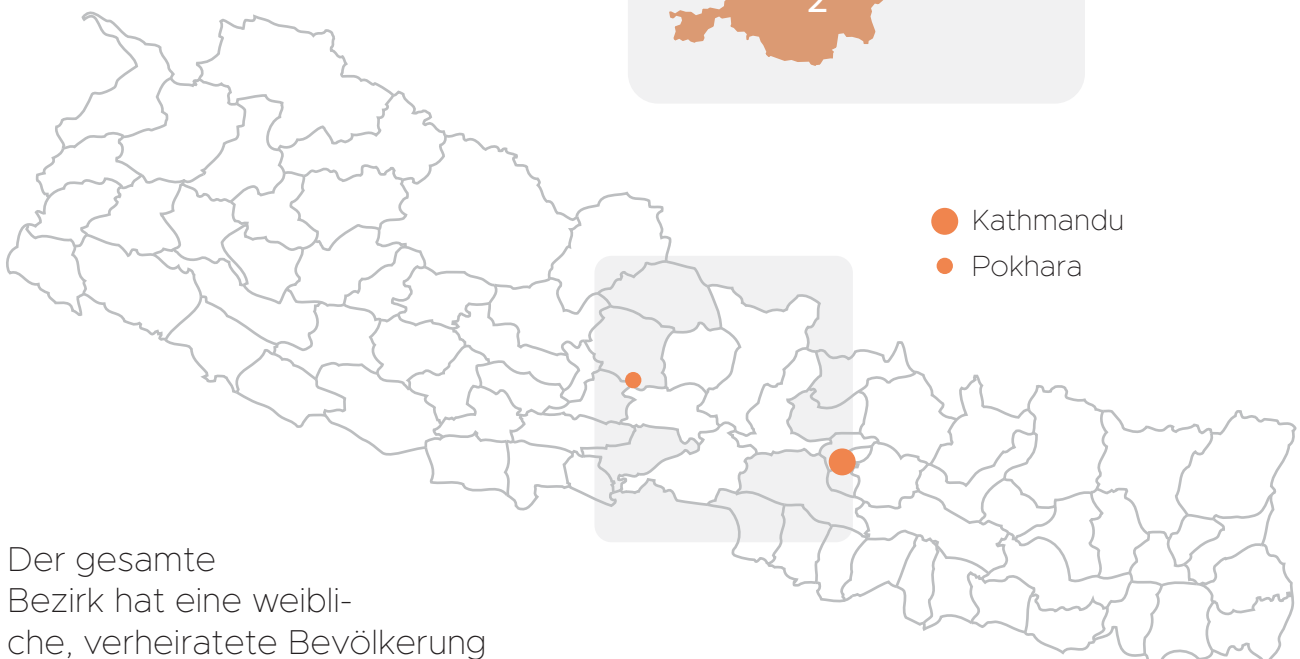
Der Gorkha Distrikt und die angrenzenden Regionen sind schwer zugängliche Bergregionen. Aufgrund der natürlichen Begebenheiten kommt für viele Patient*innen eine Behandlung oft zu spät. Die Mütter- und Kindersterblichkeit ist hoch. Laut dem Gesundheitsbeauftragten des Gorkha Distriktes ist der Krankentransport von Verletzten, Kranken sowie Schwangeren mit Komplikationen unentbehrlich. Neben der rechtzeitigen Behandlung von Verletzten und Kranken könnte durch eine Verbesserung der Transportmöglichkeiten insbesondere die Kinder- und Müttersterblichkeit massiv gesenkt werden:

Die grösste gesundheitliche Herausforderung im Bezirk besteht darin, die Sterblichkeitsrate von Neugeborenen und ihren Müttern zu senken, die hauptsächlich auf die Entbindungspraktiken und Komplikationen während der Schwangerschaft zurückzuführen sind. Die 3Ds (Delay to decide at home, Delay on the way, Delay to arrive to the health posts) sind die zentralen Faktoren. Wenn wir die Mütter rechtzeitig zu geeigneten Gesundheitsdiensten bringen könnten, würden die meisten dieser Todesfälle verhindert. Himalayan Ambulance könnte also wirklich ein Hoffnungsschimmer für Mütter ohne Zugang zu den notwendigen Gesundheitsdiensten sein.

Das Projekt kommt der Bevölkerung zugute, die im **Gorkha District** und an der Grenze der benachbarten Bezirke **Chitwan, Dhading, Tanahun** und **Lamjung** lebt.



- 1 Gorkha
- 2 Chitwan
- 3 Dhading
- 4 Tanahun
- 5 Lamjung



- Kathmandu
- Pokhara

Der gesamte Bezirk hat eine weibliche, verheiratete Bevölkerung von 60'400 Frauen, von denen 7'301 eine Entbindung bevorsteht. Das Bezirksgesundheitsamt von Gorkha hat diese Zahlen eruiert. Dieses Gesundheitsamt ist die wichtigste Verwaltungseinheit für Gesundheit im Bezirk und gewährleistet eine ordnungsgemässe Bereitstellung von präventiven und kurativen Gesundheitsdiensten durch verschiedene Gesundheitseinrichtungen.

Warum das Projekt wertvoll ist - zu erwartende Ergebnisse

Nepal gilt noch immer als wirtschaftlich unterentwickeltes Land. In einigen Bereichen gibt es Fortschritte. Im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Entwicklungsländern gehört Nepal immer noch zu den Schlusslichtern, insbesondere was den Zugang zur Gesundheitsversorgung betrifft. Es mangelt an Gesundheitseinrichtungen in allen Landesteilen, jedoch vor allem in ländlichen, schwer zugänglichen Berggebieten. Der Mangel an Transportmöglichkeiten stellt das grösste Problem dar. In abgelegenen Regionen gibt es kaum oder keine medizinische Transportdienste. Die Konsequenz ist die zu späte Behandlung von Verletzten und Kranken sowie eine hohe Kinder- und Müttersterblichkeit in



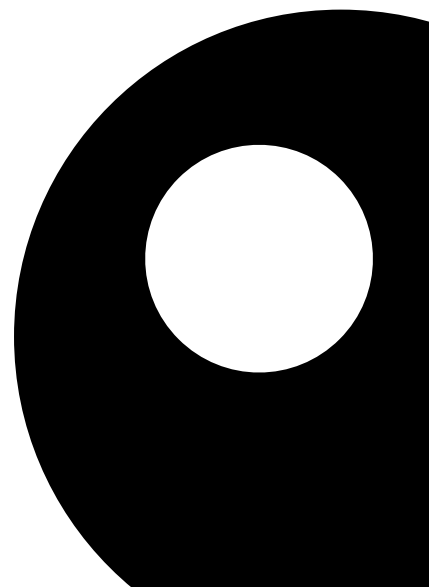
© Foto Sambhav Nepal

diesen Regionen. Mit dem Projekt Himalayan Ambulance wird der Zugang zur Gesundheitsversorgung für die Region sichergestellt. Verletzte, Kranke sowie schwangere Frauen mit Komplikationen können damit rechtzeitig zu einer staatlichen Gesundheitseinrichtung gebracht werden.

In Nepal gibt es zwei Arten von Gesundheitseinrichtungen. Die einen werden von der Regierung und die anderen vom privaten Sektor

betrieben. Die staatlich geführten Gesundheitsstationen bieten ihre Dienste kostenlos oder zu günstigen Preisen an, während die Privaten teuer sind, aber mit einem viel besseren Service. Diese sind für die meisten Bewohner dieser ländlichen Gegend unerschwinglich und ohne Ambulanzen auch nicht erreichbar. In vielen Industrieländern werden die Gesundheitskosten entweder von der Regierung oder durch Krankenversicherungen gedeckt. In Nepal werden die Gesundheitskosten nicht vom Staat übernommen. Alle Menschen nehmen den Service gemäss ihren ökonomischen Möglichkeiten in Anspruch. Viele der Menschen nehmen Kredite auf, um ihre medizinische Behandlung zu bezahlen. Dabei verschulden sie sich viele über Jahre hinweg.

Unser Projekt soll mittellose Menschen dabei unterstützen, von abgelegenen Bergregionen rechtzeitig zu den öffentlichen Gesundheitsstationen zu gelangen. Durch den Transport sind sie in der Lage, diese Gesundheitsstationen sofort für die Notfallbehandlungen wie Entbindung, Unfall usw. zu erreichen. In der Projektphase 1 wurde die Effizienz und der Nutzen der Ambulanzen unter die Lupe genommen.



Erwartete Ergebnisse

Zugang zur Gesundheitsversorgung in abgelegenen Gebieten der nepalesischen Berge
Rettung von Menschenleben (Neugeborene, Mütter, Älteste, Verletzte, Kranke)
Senkung der Müttersterblichkeit während Schwangerschaft und Wochenbett
Verringerung der Ausbreitung nicht behandelter Infektionskrankheiten
Verbesserung der Lebensqualität durch verbesserte Gesundheitsversorgung
Erste-Hilfe-Zugang nach Unfällen
Rettung nach Naturkatastrophen (Erdrutsch, Überschwemmung, Erdbeben, Feuer)

Es gibt viele weitere Situationen, die verbessert oder sogar beseitigt werden können. Die positiven Auswirkungen des Zugangs zur Gesundheitsversorgung sind nicht genau messbar, aber auf jeden Fall ein Segen für viele Menschen in den abgelegenen Bergregionen.

Projektphase 1 im 2021

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit Gesundheitsexperten, Regierungsbeamten und Behörden aus der Region sowie Menschen aus den Zielgemeinden konzipiert. In der ersten Projektphase wurden zwei **Mahindra Bolero-Krankewagen mit Allradantrieb** zur Verfügung gestellt. Dieser Offroad-Krankewagen kann in die Dörfer der Berggemeinden gelangen und Verletzte, Schwangere mit Komplikationen und kranke Menschen in ein Gesundheitszentrum bringen. Geplant war der Start des Pilotprojekts Anfang 2020. Aufgrund der Covid-19-Pandemie kam es zu Verzögerungen. Behörden waren monatelang geschlossen oder es konnte nur eingeschränkt gearbeitet werden.



Die Krankenwagen, die in den Gorkha Distrikt gebracht werden sollten, standen an der nepalesisch-indischen Grenze, da sie die Landesgrenze nicht passieren durften. Im Juni 2021 wurden die beiden Ambulanzen schliesslich ausgeliefert. Hierfür hat das Team unseres lokalen Projektpartners **Sambhav Nepal** mit den zuständigen Regierungsstellen eine Reihe von Gesprächen geführt und erreichte, dass die Ambulanzen steuerfrei importiert werden konnten. Seit

Mitte Juni 2021 sind sie erfolgreich im Einsatz. Durch drei weitere Rettungswagen kann der Gesundheitszugang für weitere Menschen in der Region sichergestellt werden.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit wurde bereits in der Planung des Projektes berücksichtigt. Die zur Verfügung gestellten Ambulanzen werden schätzungsweise 15 Jahre lang im Einsatz bleiben. Danach sollen die lokalen Gemeinden in der Lage sein, neue Ambulanzen zu erwerben. Die örtlichen Gemeinden haben sich verpflichtet, die Betriebskosten, wie das Gehalt des Fahrers und weitere Betriebskosten sicherzustellen. Bereits heute bezahlen Patient*Innen kleine Beiträge, die dem Fonds für Betriebskosten zugutekommen. Die Fortführung der mobilen Ambulanzen ist so gewährleistet und es wird sichergestellt, dass das Projekt langfristig in den Alltag der betroffenen Menschen integriert wird. Ein Abkommen regelt die Pflichten für die Gesundheitszentren in den Gemeinden, die bereits eine Ambulanz erhalten haben oder noch erhalten werden.



Projektumsetzung durch Partner vor Ort

Trotz Fabrikations- und Importstopp zu Beginn der Pandemie in Indien und Nepal konnte unser Partner im Juni 2021 zwei Ambulanzen ausliefern. Während im ganzen Land ein kompletter Lockdown herrschte, wurden die Off-Road Fahrzeuge, durch die Unterstützung von Polizei und Militär, zu ihren Standorten gebracht. Bereits in der ersten Projektphase konnten zahlreiche Fehlgeburten und Langzeitschäden verhindert und Leben gerettet werden.

Die Ambulanz: Mahindra Bolero

Sambhav Nepal hat für uns die beiden Ambulanztypen **Tata Sumo** und **Mahindra Bolero** evaluiert. Beide werden in Indien hergestellt und sind leichter verfügbar und günstiger als andere Modelle wie z.B. Toyota. Der Mahindra Bolero hat das Auswahlverfahren wegen seiner besseren Berggängigkeit und Zugang zu Ersatzteilen gewonnen.



Mahindra Bolero-Krankenwagen mit Allradantrieb

Der Vergleich von Tata Sumo und Mahindra Bolero basierte auf den folgenden Kriterien:

Belastbarkeit in Bergregionen: Bolero hat die höhere Belastbarkeit		
Verhalten Offroad-Fahren unter Himalaya-Bedingungen: Bolero ist bedeutend besser geeignet.	Lebensdauer: um mehrere Jahre höhere Lebenserwartung für Bolero	
Ersatzteile , wo sind sie erhältlich und wie hoch ihre Kosten: Für Bolero in Gorkha, Kathmandu, Chitwan und Indien. Die Kosten sind etwa gleich für beide Modelle		Platz: mehr Platz für den Transport im Bolero, da er länger ist als der Tata (die Breite ist gleich)
Medizinische Geräte vorhanden: ja (beide)	Handling und Reparatur: viel einfacher für Bolero	Preis: fast gleich
Wartungsaufwand: viel tiefer beim Bolero		

Weitere Details zur Mahindra Bolero Ambulanz:

<https://www.mahindrabolero.com/mahindra-bolero-model-ambulance.aspx>



Allgemeine Eigenschaften von Bolero

- Faltbare Krankentrage mit Fahrgestell, die das Verlegen des Patienten von seinem Platz zur Ambulanz unterstützt.
- 3 Sitze für Angehörige / Betreuer, die dank ihrer guten Polsterung auch für längere Fahrten geeignet sind
- Edelstahlwaschbecken, das dem Begleiter seine Betreuungsaufgaben erleichtert
- Klimaanlage
- Überwachungsgeräte/Monitoring

Medizinische Ausrüstung in den Ambulanzen:

- Stethoskop
- B.P. Set
- Taschenlampe
- Mundspatel
- IV Drips (Infusion)
- Kanülen und Injektionsspritzen
- ECG Monitor und Sauerstoff Überwachungsgerät
- Intubation Set
- Intubationsschläuche und Kehlkopfschläuche
- Inhalator Set
- Ambu-Beutel
- Manual Suction Set
- Halskragen
- CPR Board
- Sauerstoffversorgung
- Automated External Defibrillator (AED)
- Delivery Sets
- Dressing Sets
- Armschienen
- Catheterization Sets
- Haemostatic Sets (blutstillende Einlagen).

Budget- und Finanzierungsplan

* Eigenleistung Fight4Sight Foundation

Beschreibung	CHF
Mahindra Bolero Ambulanz 4x4WD ausgerüstet	61'564
Medizinische Utensilien	1'500
Projektbuchhalter (1)	1'170
Projektmanager (1)	4'300
Projektbegleitung und -koordination Schweiz (1)	2'571
Kommunikation und Fundraising Schweiz*	0
Krankenschwestern (3)	4'500
Überwachung SWC, Behörden, amtliche Ausgaben	900
Unterkunft, Transport Projektbesichtigung	900
Patientenakten, Aufbewahrung	510
Wechselkursrisiko (2.5%)	1'944
Unvorhergesehenes (2.5%)	1'944
Total für 3 Ambulanzen:	81'803

Die Gesamtkosten der drei Ambulanzen belaufen sich auf insgesamt **CHF 81'803.-**. Weiterhin wurden der Import der Ambulanzen von der Regierung **von der Importsteuer befreit**. Die Steuer für importierte Fahrzeuge in Nepal beträgt normalerweise 250%. Die Kosten für Projektphase 1 wurden vollumfänglich von der Fight4Sight Foundation übernommen.

Für die drei weiteren Ambulanzen benötigen wir Ihre Unterstützung.

Möchten auch Sie Lebensbedingungen verbessern und Perspektiven schaffen, dann sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieses wertvolle Projekt unterstützen.

Spendenbeispiele

CHF 30	CHF 65	CHF 125	CHF 150
Für eine 10er Packung Einmalbekleidung	Für ein Einweg-Entbindungsset	Für den Monatslohn einer Krankenschwester	Für medizinisches Verbrauchsmaterial für einen Monat

Jeder Beitrag ist wichtig, damit sich die Situation für Kranke, Verletzte und schwangere Frauen mit Komplikationen in den Bergregionen von Nepal spürbar verbessert. Weitere Mittel unserer Stiftung sind bereits für den Ausbau zusätzlicher regionaler Gesundheitszentren vorgesehen.

In das Projekt eingebundene Personen

Erforderliche Human Resources für dieses Projekt sind ein Buchhalter, ein Projektmanager, ein Projektleiter und drei Krankenschwestern:

Projektbuchhalter (1 Person)

Ein Projektbuchhalter wird eingestellt, um alle finanziellen Fragen für dieses Projekt zu lösen. Er/sie ist verantwortlich für die Überwachung des Projektfortschritts, die Untersuchung von Abweichungen, die Genehmigung von Ausgaben, die Überprüfung und Genehmigung von Lieferantenrechnungen im Zusammenhang mit dem Projekt, die Erstellung von Projektkonten im Buchhaltungssystem und die Pflege projektbezogener Aufzeichnungen, einschliesslich Verträge und Änderungsaufträge.

Controlling, Koordination, Kommunikation: Projektleiter CH (1 Person)

Projektleiter in der Schweiz, der alle Prozesse koordiniert und dafür sorgt, dass das Projekt wie geplant abläuft. Sie verwaltet und verantwortet die Zusammenarbeit der Schweiz mit Nepal

Krankenpflegende (3 Personen)

Für dieses Projekt werden drei qualifizierte und erfahrene Krankenpflegende eingestellt. Ihre Aufgabe ist es, während drei Monaten in den Ambulanzen mitzufahren und das Ambulanzpersonal (Fahrer, Begleitperson) im Umgang mit den medizinischen Geräten zu schulen, die Hilfeleistung der Kranken oder Verletzten zu übernehmen sowie den ganzen Prozess der Ambulanz-Fahrten mit allem was dazu gehört, einzuspielen und optimieren. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Gesundheitsstation /Gemeinde den Einsatz einer Krankenschwester für die Fahrten übernehmen.

Kommunikation und Fundraising Schweiz: Administration CH (1 Person)

Die Fachperson kümmert sich um Fundraising, Kommunikation, Präsentation und Administration. Diese Person trägt die Verantwortung gegenüber den Spendern.

Wir schaffen
Perspektiven und verbessern
Lebensbedingungen

Danke, dass Sie das Leid anderer Menschen sehen.
Danke dass Sie Ihre Zeit für unsere Anliegen investieren
und Danke, dass Sie Perspektiven schaffen.

Kontoangaben zur Spende:

Postkonto 61-958393-1
Fight4Sight Stiftung
CH - 3007 Bern
IBAN: CH07 0900 0000 6195 8393 1
SWIFT: POFICHBEXXX
Postfinance CH- 3030 Bern



Für die Beantwortung allfälliger Fragen stehen wir
Ihnen gerne auch persönlich zur Verfügung.

Sie erreichen uns
via E-Mail
mail@fight4sight.ch

oder telefonisch **031 311 98 36**
montags von 08.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00 Uhr
oder mittwochs von 08.00 – 12.00 Uhr.

Herzlich, Ihr Team der
Fight4Sight Foundation



Fight4Sight Foundation
c/o Berner Augenklinik AG
Zieglerstrasse 29
CH - 3007 Bern

Tel. +41 31 311 12 22
Fax +41 31 311 14 33
mail@fight4sight.ch
www.fight4sight.ch